



# Pädagogische Konzeption der Kinderkrippe

---

*emmi*

Mit allen Sinnen durch den Tag

## **Verfasserinnen:**

Team der Kinderkrippe emmi

**Frauen im Brennpunkt**

ZVR 370671536

Innrain 25/3 | 6020 Innsbruck

Tel 0512.58 76 08 | Fax 0512.58 76 08-19

info@fib.at | www.fib.at

---

---

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Schwerpunkt .....</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Umsetzung im Tagesablauf .....</b>	<b>5</b>
3.1	<i>Bringzeit/ Freispielzeit.....</i>	<i>5</i>
3.2	<i>Morgenkreis .....</i>	<i>6</i>
3.3	<i>Jause .....</i>	<i>6</i>
3.4	<i>Freispielzeit/ Garten/ Angebot .....</i>	<i>7</i>
3.5	<i>Mittagessen.....</i>	<i>9</i>
3.6	<i>Ruhezeit/ Abholzeit .....</i>	<i>9</i>
3.7	<i>Nachmittag.....</i>	<i>10</i>
<b>4</b>	<b>Elternarbeit.....</b>	<b>10</b>

## 1 Einleitung

Liebe Eltern, liebe Leser und Leserinnen!

Unsere, vom Team erarbeitete Konzeption orientiert sich an der pädagogischen Konzeption der Kinderkrippen von Frauen im Brennpunkt.

Sie hebt unsere Umsetzung des Schwerpunkts hervor und soll detaillierte Einblicke des Krippenalltags gewähren.

Die Konzeption definiert unsere pädagogischen Haltungen und Anschauungen, sie dient zur Orientierung für Eltern und neuen Mitarbeiterinnen.

Die Konzeption wird laufend aktualisiert, überarbeitet und weiterentwickelt. Besonders wird dabei auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet.



## 2 Schwerpunkt

Bereits in der Embryonalentwicklung beginnen Kinder ihre Umwelt mit allen Sinnen wahrzunehmen. Wir Menschen verfügen über 7 verschiedene Sinne:

- Sehen (Visuelle Wahrnehmung)
- Hören (Auditive Wahrnehmung)
- Schmecken (Gustatorische Wahrnehmung)
- Riechen (olfaktorische Wahrnehmung)
- Fühlen (Propriozeptive Wahrnehmung)
- Tasten (Taktile Wahrnehmung)
- Gleichgewicht (Vestibuläre Wahrnehmung)

Ein Zusammenspiel aller genannten Sinne stellt die Grundlage für eine Gesamtentwicklung der Kinder dar.

Unter Wahrnehmung verstehen wir die Verarbeitung von Sinnesreizen. Diese Reize werden an das zentrale Nervensystem weitergeleitet und verarbeitet. Neue Informationen werden mit bereits Vorhandenen verglichen, abgespeichert oder neu gedeutet. „Wahrnehmen‘ ist ein aktiver Prozess, bei dem das Kind mit allen Sinnen seinen Körper und seine Umwelt kennenlernt.“ (Wenzel, 1991).

Ohne Sinnesorgane ist keine Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt möglich. Diese geben uns alle Informationen über unseren Körper und unser Erleben.

Wir arbeiten bedürfnisorientiert um auf die seelischen, körperlichen und geistigen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Das emotionale Wohlbefinden der Kinder steht für uns immer im Vordergrund. Erst dann kann sich das Kind auf die wahrgenommenen Sinneseindrücke konzentrieren und Lernen stattfinden.

Daher versuchen wir im Alltag mit den Kindern möglichst viele Sinne anzusprechen, damit die Kinder ganzheitliche Lernerfahrungen machen können. Differenzierte Wahrnehmungsprozesse bilden die Basis für strukturiertes Handeln und Denken.

*Sinnliches und sinnvollen Leben und Erleben*

*Greifen – Begreifen – Spüren*

*Hören- Horchen*

*Sehen- Schauen*

*Schmecken – Kosten*

*Singen – Tanzen*

*Spielen – Gestalten – Bewegen*

*Ruhen – Toben*

*Drinnen – Draußen*

*Geborgen sein*

*Spielend miteinander wachsen*

## 3 Umsetzung im Tagesablauf

Bei der Begleitung der Kinder durch den Tagesablauf versuchen wir unterschiedlichste Fördermaterialien anzubieten. Jedes Kind sucht sich nach seinen Interessen und entwicklungspsychologischen Bedürfnissen sein Lernfeld aus.

### 3.1 Bringzeit/ Freispielzeit

Die Kinderkrippe öffnet um 7:00 Uhr. Zu dieser Zeit sind bereits zwei Betreuerinnen anwesend und bereiten die Jause zu. Dabei spielt die olfaktorische Wahrnehmung eine Rolle. Die Kinder sind bei der Zubereitung in unserer Nähe und dabei werden verschiedenste Gerüche wahrgenommen. Durch das tägliche Zuschauen und Gespräche mit den Kindern werden Geruchseigenschaften formuliert und konkret benannt.

Unsere Bringzeit geht bis 8:30 Uhr. In dieser Zeit können die Kinder selbst entscheiden, was sie in den unterschiedlichen Gruppenräumen spielen möchten. Zudem können sie uns auch bei so manchen hauswirtschaftlichen Tätigkeiten unterstützen. (Wäsche abnehmen, Waschmaschine einräumen und einschalten, Tisch decken, ...) Diese Dinge fördern zum Beispiel die Augen-Hand-Koordination, Fingerfertigkeit, Geschicklichkeit und Koordination.

Eine Betreuerin öffnet immer die Tür und empfängt Eltern und Kinder. Dabei ist Zeit für kurze Gespräche (sogenannte Tür – und Angelgespräche) mit den Eltern über die Tagesverfassung der Kinder und allfälliges. Diese Informationen bieten uns die Möglichkeit auf die jeweiligen Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzugehen. Hat ein Kind zum Beispiel nicht gut geschlafen, benötigt es vielleicht mehr Körpernähe als sonst. Jedes Kind hat ein individuelles Verabschiedungsritual und die Betreuerinnen nehmen sich Zeit dafür („hineinfliegen“, am Fenster noch winken, am Schoß einer Betreuerin noch ein wenig rasten etc.).

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der klaren Übergabe des Kindes von den Eltern an die jeweilige Betreuungsperson. Eine klare Verabschiedung der Eltern hilft vor allem dem Kind, damit es gut in der Kinderkrippe ankommen kann.

Vor dem Morgenkreis wird gemeinsam aufgeräumt. Um die Kinder darauf vorzubereiten klingelt eine Betreuerin mit der Triangel (auditive Wahrnehmung) und erklärt, dass die Kinder noch ein bisschen spielen können, dass die Spielzeit aber beim zweiten Läuten vorbei ist. Nach einiger Zeit wird zum zweiten Mal geläutet oder ein Aufräumlied gesungen. Gemeinsam wird aufgeräumt. Die Betreuerinnen versuchen die Kinder dabei zu unterstützen und nicht „für die Kinder“ aufzuräumen. Jedes Kind wird beim Aufräumen miteinbezogen.

Von den Kindern mitgebrachte Spielsachen oder transitorische Gegenstände (Schnuller, Schmusetiere) werden in ihre Fächer im Gruppenraum verstaut.

### 3.2 Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein tägliches Ritual. Die Kinder dürfen hier selbst entscheiden, ob sie am gemeinsamen Kreis teilnehmen möchten, oder im anderen Gruppenraum spielen wollen. Zumeist haben die Pädagoginnen die Aufsicht beim Morgenkreis und die Assistentinnen betreuen die Kinder im Freispiel weiter und öffnen die Türe für Kinder die später kommen.

Der Morgenkreis findet in einem der beiden Gruppenräume statt. Die Pädagoginnen legen mit den Kindern einen Polsterkreis, wobei jedes Kind seinen Platz in der Gruppe findet. Ein wichtiges morgendliches Ritual ist das Zählen der Kinder. Es bleibt auch Zeit zu schauen, wer von den Kindern und auch vom Team fehlt und ob es an diesem Tag irgendwelche Besonderheiten gibt (Eingewöhnungen, Praktikantinnen etc.)

Der Morgenkreis ist uns ein wichtiges Anliegen, da in der Früh die Aufmerksamkeit der Kinder am Höchsten ist. Darum kommen die dort gesetzten Reize gut bei den Kindern an und werden später im Freispiel weiterentwickelt. Im Morgenkreis werden viele verschiedene Sinne angesprochen. Bei der Begrüßung mit einem Lied und dem Zählen der Kinder wird vor allem die visuelle und die auditive Wahrnehmung geschärft. Eine taktile und propriozeptive Sensibilisierung – also das Fühlen und Tasten – erlangen wir durch Bewegungen mit dem Körper und verschiedenen Materialerfahrungen.

Die Bildungseinheit orientiert sich an den Interessen der Kinder und am Jahreskreis. Beendet wird der Morgenkreis durch ein Ritual, bei dem die Kinder ihre Polster wieder aufräumen.

### 3.3 Jause

Vor der Jause werden die Kinder beim Händewaschen im Bad unterstützt.

Die Kinder setzen sich zum Tisch. Dann singt die Betreuerin das Jausenlied: „Wir reichen uns die Hände und sind ein Weilchen still“ die Kinder reichen einander die Hände. Wenn ein Kind das nicht möchte, muss es nicht. Nach dem gemeinsamen Jausenspruch nimmt sich jedes Kind einen Teller und die Jause wird auf den Tisch gestellt.

Wenn alle Kinder fertig gegessen und getrunken haben, bekommt jedes Kind ein nasses Tuch, um sich damit den Mund und die Hände zu putzen. Danach werfen die Kinder ihre Tücher in den Abfalleimer und gehen in ihren Gruppenraum.

Wer sitzt neben mir? Wie sieht meine Jause aus?	Sehen (Visuelle Wahrnehmung)
Jausenspruch, Gespräche am Tisch, wie hört sich mein Essen an, wenn ich hinein beiße?	Hören (Auditive Wahrnehmung)
Wie schmeckt mir meine Jause?, kennenlernen von Geschmacksgegensätzen (süß, sauer, pikant,...)	Schmecken (Gustatorische Wahrnehmung)

Wie riecht meine Jause?	Riechen (olfaktorische Wahrnehmung)
Wie viel Kraft benötige ich um mein Glas zu halten?	Fühlen (Propriozepptive Wahrnehmung)
Wie fühlen sich verschiedene Lebensmittel an?	Tasten (Taktile Wahrnehmung)
Wasser trinken, selbst ins Glas leeren, selbst sitzen	Gleichgewicht (Vestibuläre Wahrnehmung)

### 3.4 Freispielzeit/ Garten/ Angebot

Nach der Jause findet das Freispiel statt. Die Freispielzeit wird von den Kindern intensiv genutzt: es ist ausreichend Zeit für selbstgewählte Tätigkeiten und geführte Angebote im Freien oder in den Räumen unserer Kinderkrippe. Durch die Verbindung aus selbständigem Tun der Kinder und verschiedenen Sinneswahrnehmungen aus der Umwelt kann Lernen stattfinden. Auf diesen basalen (grundlegenden) Lernerfahrungen werden Kinder später ihre Kompetenzen aufbauen und erweitern.

Eine Betreuerin übernimmt in der Freispielzeit pflegerische Tätigkeiten, während eine zweite die Aufsicht über die Kinder hat. Sie beobachtet die Kindergruppe, sorgt für die Sicherheit der Kinder, ist Spielpartnerin und Unterstützerin.

Das Team ist bemüht Themen, die momentan für die Kinder wichtig sind oder im Alltag vorkommen aufzugreifen und auszubauen. Die Freispielzeit ist dabei sehr wichtig und soll zum Weiterforschen und Entdecken einladen. Dabei spielt auch die Beschaffenheit der Räume eine große Rolle. Dem Team ist eine „Vorbereitete Umgebung“, die von den Kindern auch umgestaltet werden kann, sehr wichtig. Dabei wird für jedes Spielmaterial ein fester Platz gefunden.

Die vorbereiteten Angebote dürfen die Kinder frei wählen und regen zum weiterentwickeln an. Gerne möchten wir einige Beispiele für vorbereitete Angebote anführen:

Bilderbücher, Lernkarten, malen, schneiden, Fingerspiel, Spiegel, Lupen, anziehen/ausziehen, Puzzles, Schüttspiele, Ballspiele, Marmorbahn, Würfelspiele, Fotos, verschiedene Farben, Formen und Muster, fädeln, Steckspiele, Mimik und Gestik der anderen Kinder erkennen,...	Sehen (Visuelle Wahrnehmung)
Lieder, Gespräche, Geschichten, Musizieren, CDs, Klanggeschichten, Geräusche mit dem Körper erzeugen, verschiedene Stimmlagen und Rhythmen, aktives Zuhören, Körperteile lokalisieren, Merkfähigkeit, Instrumente,...	Hören (Auditive Wahrnehmung)

Backen, Auswahl an salzigen oder süßen Lebensmitteln, verschiedene Geschmäcker zuordnen (Obst/Gemüse), unterschiedliche Konsistenzen (knusprig, glatt, stückig, cremig, körnig, flüssig, hart, weich), rohe und gekochte Lebensmittel,...	Schmecken (Gustatorische Wahrnehmung)
Riechmemory, Naturerlebnisse, Duftkerzen, Raumparfüms, Blumen, alle Dinge haben ihren eigenen Geruch, Geruchsgeschichten, Öle,...	Riechen (olfaktorische Wahrnehmung)
Massagegeräte, Schieben, Klettern, weiche Bausteine, Bewegungsspiele, Knete, Verstecken, Fangspiele, Mattenhüpfen, Schwungtuch, Körperteile begrenzen durch Höhlen, enge Räume und Tunnels, krabbeln, springen, sich fallen lassen, verschiedene Tücher, Decken, Kuschtiere, schwere Sandsäcke, Reifen,...	Fühlen (Propriozepptive Wahrnehmung)
Verschiedene Pinsel, Knete, Maizena, Creme schmieren, Schminke, Kastanienbad, Klangschalen, kreatives Gestalten, Wasserexperimente, Sand, Rasierschaum, verschiedene Stoffe, Seifenblasen pusten, Steine, Naturmaterialien (Gras, Blätter, Blumen, Stöcke, Baumrinde, Zweige, Erde, Ton, Federn, Kastanien,...)	Tasten (Taktile Wahrnehmung)
Rutschautos, Balancierstäbe, schaukeln, rutschen, klettern, Treppen steigen, tanzen, Essen mit Besteck, Reiterspiele, unterschiedliche Bewegungsformen	Gleichgewicht (Vestibuläre Wahrnehmung)

## VORTEILE UND WICHTIGE ERFAHRUNGEN DER FREISPIELZEIT

- Das Kind merkt, was es möchte und was es nicht möchte.
- Das Kind beginnt mit seiner Umwelt zu kommunizieren und lernt sich anderen mitzuteilen.
- Das Kind nimmt die Bedürfnisse seiner Umwelt wahr und versucht Lösungen zu finden.
- Das Kind übt den Umgang mit den eigenen Gefühlen.
- Das Kind übt die Einhaltung unserer Regeln und Grenzen.
- Das Kind lernt eigene Grenzen einzuschätzen, eigene Fähigkeiten zu erkennen und zu erweitern.
- Das Kind lernt schwierige Situationen zu bewältigen.
- Das Kind macht die Erfahrung etwas selbst geschafft zu haben und damit den Umgang mit Erfolgserlebnissen.

Als Überleitung zum gemeinsamen Mittagskreis dient das Aufräumen der Gruppenräume. Ausgehend von der Zahl der anwesenden Kinder entscheiden die Pädagoginnen, ob sie einen gemeinsamen Kreis mit der Gesamtgruppe machen oder in

der Teilgruppe arbeiten. Im Kreis gibt es ein angeleitetes kurzes Angebot (Bewegungs-, Lieder- oder Fingerspiele, Mitmach- oder Klanggeschichten, Bücher, Tischtheater etc.). In dieser Zeit können die Kinder auch selbst Wünsche äußern, wenn sie z. B. ein bestimmtes Lied singen möchten. Ältere Kinder gehen vor dem Essen auf die Toilette.

### 3.5 Mittagessen

Um 11:15 Uhr beginnt das Mittagessen. Dabei ist vor Allem die gustatorische und olfaktorische Wahrnehmung geschärft.

Bei der Erstellung des Speiseplans stehen die Gesundheit der Kinder und deren Anspruch auf ausgewogene Ernährung im Mittelpunkt.

Die Kinder bekommen Wasser und ungesüßten Tee zu trinken. Wir achten auch auf Umgangsformen wie „bitte“ und „danke“. „Guten Appetit“ oder „Mahlzeit“ sind wichtige Elemente, die den Beginn des gemeinsamen Essens signalisieren.

Es gibt fixe Essenszeiten und Rituale, wie den gemeinsamen Jausenspruch, die den Kindern Orientierung im Alltag geben.

Alle Kinder dürfen essen, bis sie satt sind. Sie sollen lernen, auf ihre eigenen Bedürfnisse zu hören. Der positive Zugang der Kinder zu Speisen wird einerseits durch die Vorbildwirkung und andererseits durch gezielte Angebote unterstützt. Generell gilt die Esssituation als Ort der Kommunikation, wo ein Tischgespräch erwünscht ist und nicht unterdrückt werden muss. Das gemeinsame Essen ist ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufes.

### 3.6 Ruhezeit/ Abholzeit

Wer müde ist und rasten möchte, darf das jederzeit tun. Während des Tages haben die Kinder die Möglichkeit, sich in die Kuschelecke zurückzuziehen, Musik zu hören, Bilderbücher anzuschauen und die Zeit zu nutzen um neue Kraft zu schöpfen.

Nach dem Mittagessen hat jedes „Schlafkind“ im Ruheraum sein eigenes Bett mit Bettwäsche, die vom Team regelmäßig gewechselt und gewaschen wird. Die „Schlafkinder“ legen sich ins Bett, die anderen Kinder bleiben mit einer Mitarbeiterin im Gruppenraum der Regenbogengruppe und rasten in der Kuschelecke.

Die Einschlafrituale im Schlafräum sind individuell – vom Hand Halten bis zum Wange Streicheln oder einfach nur im Raum anwesend sein. Die Mitarbeiterinnen bleiben solange bei den Kindern, bis sie eingeschlafen sind. Wenn alle Kinder eingeschlafen sind, verlassen die Betreuerinnen den Ruheraum – die Aufsichtspflicht wird durch regelmäßiges Nachsehen gewährleistet. Im Durchschnitt schlafen die Kinder 1 bis 1,5 Stunden.

Ob die Kinder vor dem Mittagessen, nach dem Essen, nach dem Schlafen oder im Laufe des Nachmittags geholt werden, wird im Betreuungsvertrag mit der Leitung vereinbart.

Es gelten jedoch für alle Kinder dieselben Punkte:

- Sie werden gewickelt und sauber den Eltern übergeben.
- Die Eltern erhalten eine kurze Information darüber, wenn es Besonderheiten während des Tages gegeben hat.
- Auf der Pinnwand können die Eltern kurze Informationen über die Ereignisse des Tages nachlesen.
- Die Eltern haben hier kurz die Möglichkeit Fragen zu stellen oder Informationen zu bekommen.
- Die Mitarbeiterinnen verabschieden sich von jedem Kind.
- Das Kind wird den Eltern klar übergeben – damit endet die Aufsichtspflicht des Teams.

Um spätestens 14:00 Uhr müssen alle Vormittagskinder abgeholt sein.

### 3.7 Nachmittag

Um 14:00 Uhr beginnt die Nachmittagsbetreuung. Eine Betreuerin ist mit maximal 3 Kindern allein. Die Struktur ist ähnlich wie am Vormittag: es ist Zeit für freies Spiel und geführte Angebote, die Kinder werden gewickelt und es wird eine gemeinsame Jause gegessen. Auch am Nachmittag richtet sich die Betreuerin mit ihren Angeboten nach den Bedürfnissen der Kinder.

Um 16:50 Uhr wird noch einmal gemeinsam aufgeräumt und anschließend die noch anwesenden Kinder in der Garderobe auf das Abholen vorbereitet. (anziehen, Rucksäcke packen, ...)

Um 17:00 Uhr endet der Dienst der Nachmittagsbetreuerin. Zu diesem Zeitpunkt müssen alle Kinder abgeholt sein!

## 4 Elternarbeit

Eine Erziehungspartnerschaft zu den Eltern ist uns ein besonderes Anliegen. Nur durch gute Zusammenarbeit mit den Eltern kann eine vertrauensvolle Basis geschaffen werden. Durch gegenseitiges Vertrauen, Ehrlichkeit, Achtung und Respekt wird die Erziehungspartnerschaft täglich gelebt.

Vor allem in der einfühlsamen Eingewöhnungszeit zu Beginn ist uns ein regelmäßiger und ausgedehnter Austausch zu den Eltern sehr wichtig. Das langsame Hineinwachsen und Ankommen in der Gruppe ist für Kinder, Eltern und Betreuerinnen sehr von Bedeutung und dient als Fundament für die folgende Krippenzeit.

Transparenz bedeutet für uns, dass wir den Eltern einen regelmäßigen Einblick in den Kinderkrippenalltag gewähren.

Dazu gehören:

- Zwei Elternabende pro Krippenjahr
- Konzeptionsarbeit
- Elternpost (Informationen über Lieder, Texte, Geburtstage, Termine,...)
- ein digitaler Bilderrahmen im Eingangsbereich
- Portfolioarbeit (vor Kindergarteneintritt bekommt jedes Kind sein eigenes Buch mit)
- Videoabende (Filmausschnitte aus dem Krippenalltag)
- Tür-und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche (auf Wunsch der Eltern oder uns Betreuerinnen)
- schriftlicher Tagesrückblick
- Homepage, facebook

Beim Elternabend im Herbst wählen die Eltern pro Gruppe einen/eine Elternvertreter/in. Diese unterstützen die Betreuerinnen bei organisatorischen Dingen (Emails), bei Anliegen der Eltern und bei der Mitgestaltung von Festen